

zog es uns nach Schweden mit einer neuen Mannschaft. In Trollhättan konnten wir die Vorjahrserfolge wiederholen. Dann setzten wir uns in die schwedischen Inrigger, um für zehn Tage eine herrliche Wanderfahrt ins wildromantische Dalsland zu unternehmen. Unterwegs wurde auf Kondition trainiert, denn unmittelbar nach der Wanderfahrt wollten wir in Boras noch einmal an den Start gehen.

Da die Mannschaft von dem Feingefühl noch wenig wußte, daß man einem Rennboot entgegenbringen sollte, hatte die Wanderfahrt auch gar nicht geschadet. Geld hatten wir nicht, so wurde eben auf dem Regattaplatz gezeltet. Dafür waren wir aber auch morgens die ersten auf dem Wasser beim Training. Diesmal wurde sogar der schwedische Leichtgewichtsmeister Uddevala geschlagen. Ditmarsia war in schwedischen Ruderkreisen langsam ein Begriff geworden.

Aufgrund der Erfolge wurde der Ditmarsia der erste Rennvierer gestiftet, die „Porta Westfalica“, zur Erinnerung an Minden 1953. Das Trainingsziel für 1955 sollte der *Deutsch-Nordische Studenten-Achter* sein, der alljährlich im Rahmen der „Kieler Woche“ gestartet werden sollte. Herr Dr. Feige stellte der Ditmarsia einen neuen Achter für das Training zur Verfügung. In diesem Jahre wurde nun ganz systematisch trainiert, täglich mindestens zwei Stunden, schon im März angefangen. Nun war auch Frank Schepke dabei. Das Interesse für das Rudern nahm bei der Verbindung zu. Ohne große Schwierigkeit konnte ein Achter gebildet werden, der bereits zu Pfingsten die Reise nach Dünkirchen antrat. Die Devise, die ich meinen Trainingsleuten immer wieder mitgab, hieß: Die anderen sind auch nur Menschen, folglich sind sie auch zu schlagen! Aus diesem Grunde meldeten wir fortan auch fast nur noch für Seniorrennen.

Dünkirchen wurde ein ganz großer Triumph für die Ditmarsia: sowohl der 1. Senior-Vierer als auch der 1. Senior-Achter konnten überlegen gewonnen werden. Eine Woche später gewannen wir unsere Rennen in Lübeck. Der norwegische Meister, Norske Studenters Roklub Oslo, mußte sich in Kiel mit über drei Längen geschlagen bekennen. Jetzt wollten wir es wissen! Es wurde für den Senatsachter in Hamburg gemeldet, mit vier Junioren und vier Jungmannen im Boot. Und wie ernst nahm man uns! Das „Hamburger Abendblatt“ vom 5. Juli 1955 schrieb in seiner Vorschau: „Als Außen-seiter geht im Senatsachter der Student-achter der ATV Ditmarsia aus Kiel ins Rennen. Die Siege in Dünkirchen und Kiel waren überzeugend. Es wäre die Sensation von Hamburg, wenn sie den schnellsten deutschen Achter auf der Alster stellen könnten. Es ist fast vermessen, daran zu glauben, daß sie dem USA-Achter gefährlich werden könnten.“

Wir gingen in diesem Rennen kläglich ein, das rauhe Wasser der Alster lag uns gar nicht! Die Essener Regatta brachte der Ditmarsia die ersten Hochschulmeisterschaften: in einem phantastischen Rennen gegen Angaria Hannover wurde der Achter gewonnen, außerdem blieb der starke Vierer mit Haferlach, Kraft Schepke, Frank Schepke und Karl Gezeck auch in seinem letzten Rennen ungeschlagen.

Bei Eis und Schnee wurde im Olympia-jahr 1956 bereits am 14. März das Training aufgenommen. „Unmöglich ist gar nichts!“, schrieben wir ins Trainingsbuch. Das Ziel sollte die Deutsche Meisterschaft im Achter sein. Vier Senioren und vier Jungmannen hatten den ganzen Winter über in der Universitätssporthalle ein planmäßiges Wintertraining absolviert, ärztlich betreut von unserem Trainingsarzt Dr. Heinz Gillner, der auch in den späteren Jahren das Training der Olympiamannschaft ärztlich überwachte.

Noch überlegener als im Jahre zuvor wurden die Erfolge in Dünkirchen wiederholt. In Lübeck wurde vor Motor Berlin der Senats-Achter gewonnen. In Kiel wurden im 1. Senior-Achter und im Deutsch-Nordischen Studentenachter alle Gegner distanziert. Der Messe-Achter und der Maschsee-Achter gehörten ebenfalls der Ditmarsia. So nebenbei wurden die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Vierer mit und im Vierer ohne Stm. gewonnen. Im Achter wollte keine Hochschule gegen die Ditmarsia antreten. Was 1955 nicht gelungen war, gelang 1956: der Hamburger Senats-Achter für Ditmarsia!

Heute — nach fünf Jahren — weiß ich, daß dann ein großer Fehler gemacht wurde. Drei Wochen vor den Deutschen Meisterschaften wurde der Achter auseinandergerissen, er sollte verstärkt werden. Sieben erstklassige Achterrennen hatte die Mannschaft gewonnen, sie hätte sich noch steigern können! Mit den neuen Leuten von Angaria Hannover und dem EKRC wurde keine Verstärkung des Achters erzielt. Das alte Gefüge war aber zerrissen, was sich 1957 dann nachteilig auswirken sollte.

In der neuen Besetzung wurden zwar die beiden Senior-Achter in Mainz gewonnen, aber die Deutsche Meisterschaft — damals noch gesamtdeutsche — konnte in Heilbronn gegen Vorwärts Berlin nicht gewonnen werden. Ungeschlagen blieb in diesem Jahr die Viererbesetzung Karl Gezeck, Frank Schepke, Kraft Schepke und Hans Sponholz. Sie wurde dem Achter geopfert!

Nach diesem etwas unglücklichen Ausgang des Jahres 1956 mußte zwangsläufig in dem nächsten Jahr ein Rückschlag erfolgen. Die Mannschaft hatte es nicht ganz verschmerzt, daß sie vor dem Erreichen des gesteckten Zieles auseinandergerissen worden war.

Dafür wurde aber 1957 das Geburtsjahr der Renngemeinschaft Ditmarsia/Ratzeburg. Auf der Hamburger Regatta setzten sich die Ditmarsen und die Ratzeburger Studenten gemeinsam in die Boote und gewannen alle Hochschulmeisterschaften. Damals waren aus dem Olympiaachter bereits Kraft Schepke, Karl Heinz Hopp, Manfred Rulffs, Walter Schröder und Hans Lenk dabei. Frank Schepke absolvierte gerade sein Praktikum in der Landwirtschaft und stand 1957/58 für das Training nicht zur Verfügung. Auf der Osloer Regatta entpuppten sich Kraft Schepke und Karl Heinz Hopp als ein Klasse-Zweierpaar, indem sie die schwedischen und norwegischen Meisterboote klar hinter sich ließen. Bei der deutschen Meisterschaft mußten sie sich aber mit einem dritten Platz hinter Ratzeburg und Karlsruhe begnügen.

War 1957 die Zusammenarbeit Kiel/Ratzeburg noch recht lose, so wurde sie 1958 ganz planmäßig auf ein Ziel ausgerichtet: den Durchbruch zur europäischen Spitzenklasse. Die Spritzigkeit der Ratzeburger und die Zugkraft der Ditmarsen, darüber waren sich beide Trainer im klaren, das mußte ein schnelles Boot werden.

Alle Regatten wurden nun gemeinsam beschildert, wie auch gemeinsam trainiert wurde: an den Wochentagen in Kiel, am Wochenende in Ratzeburg. Da kein Geld vorhanden war, mußten viele, viele persönliche Opfer gebracht werden. Wieviel Kilometer wurden in diesem Jahre zwischen Kiel und Ratzeburg getrampt? Wieviel Rennen wurden in Leihbooten gefahren, da keine Mittel für Bootstransporte zur Verfügung standen? Idealismus wurde damals großgeschrieben.

Dünkirchen brachte im Vierer-mit, im Zweier-mit und im Achter große und vielbeachtete Siege. In Ostende startete das spätere Europameisterteam, Hopp, Rulffs, Kraft Schepke und Lenk das erste Mal in dieser Besetzung — und schlug den damaligen Europameister ETUF Essen.

Bei nur 35 Starts in den verschiedensten Bootsgattungen wurden in diesem Jahre 26 Siege herausgerudert, die meisten in Renn-gemeinschaft mit dem Ratzeburger RC. Die Erringung der Deutschen Meisterschaft im Vierer ohne Stm. war die Krönung der vorbildlichen Zusammenarbeit.

Und dann folgte Posen, der große Triumph für den deutschen Rudersport. Die Trainingsgemeinschaft aus Kiel/Ratzeburg setzte sich auch hier an die Spitze. Die erste Europameisterschaft wurde errungen.

Nach Posen setzten sich die beiden Trainer wieder an einen Tisch und meinten übereinstimmend: was uns im Vierer gelungen ist, muß uns auch im Achter gelingen können. Und wie es gelang! Zwei volle Jahre waren ausgefüllt mit harter Trainingsarbeit — im Sommer wie im Winter. Alles wurde dem Achter untergeordnet. Und wie ging die Saat auf! Mâcon und Rom werden für alle Zeiten unvergessen bleiben.

#### Ein kleiner Zahlenspiegel

- 7 Jahre Ruderriege
- 144 Rudersiege bei 225 Starts, davon allein 117 Siege in der 1. Seniorsklasse
- Mannschaften aus 25 Nationen traten in internationalen Regatten gegen Ditmarsia oder die Renn-gemeinschaft an
- 14 Deutsche Hochschulmeisterschaften (davon 6 in Rgm. mit Ratzeburg und einmal in Rgm. mit Ratzeburg und ARV Kiel)
- 5 Deutsche Meisterschaften (davon drei in Rgm. mit Ratzeburg)
- 2 Europameisterschaften in Rgm. mit Ratzeburg
- 1 Olympiasieg in Rgm. mit Ratzeburg.
- 1958/1959 und 1960 erhielten die Ruderer der Ditmarsia den „Silberlorbeer“.

### Olympische Ehe

Der britische Skuller Sidney Rand, der England bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom vertrat, hat geheiratet. Seine Frau ist die bekannte englische Leichtathletin und Olympiakämpferin Mary Bignal. Damit die Hochzeit aber echtes olympisches Format hatte, trat der populärste englische Langstreckenläufer, Gordon Pirie, als Trauzeuge auf.